

X 205 410

Z c
7639

Geistlicher Baw der Christen/
Ben Volckreicher Bestattung / der Erbarn
vnd Tugendsamen Frauen

M. 337.5

V, 754

Susannen/

Des Erbarn/ Wolaelarten/ vnd Wol-
weisen Herrn Johaⁿ Müllers/ Bawmeisters
im Rath alhier zu Zeitz / gewesenenen ehe-
lichen Haußfrauen/

Welche den 28. Tag Julij dieses 1618. Jahrs
vor Mitttag umb 10 Uhr im Herrn sanfft vnd selig ver-
schieden/ vnd den 30. hernach in ihr Ruhestädt-
lein geleyet worden/

Erkläret / vnd auff des hinterlassenen Vidui
begehren in Druck verfertiget/
Durch

ERHARTUM Lauterbach / Jau-
ran, Siles, der H. Schrift Doctorn, vnd des
Naumburgischen Stiffts zu Zeitz Superin-
tendenten.

UNIVERSITÄT
HALLE
(BAALE)

(o)

Leipzig/

BIBLIOTHEC
PONICKAVIA

TPIS LAMBERGIANIS.

Bedruckt durch Johann Glück / Anno 1618.

2. Leipzig



Ad Dominum JOHANNEM MÜLLERUM, Ædilem Ci-
zensem, SUSANNAM suam, Domini JEREMIAE BLUMSTENGE-
LI Consulis, dilectam Filiam, lugentem, Affinem
suum honorandum.

DUmluges, MÜLLERE, Tuã modò morte peremta
SUSANNAM, in Viduo conquererisq; toro;
Te dignum facis, atq; ipsa, tam compare fidã,
Nam Tibi curarum dulce levamen abit.

Sed modus in luctu servandus, & æqua Voluntas
Sub cruce Supermi perspicienda Patris.

Tota Domus Fidei in CHRISTUM constructa manebat,
Unica qui nostra Petra Salutis adest.

Quam vel tempestas, tumida vel flabra procella
Pellere de fixo non potuere loco.

Ergò affixa Petra CHRISTO, quæ nescia labi,
Parte sui perstat nunc meliore polo.

Corpus at exiguum tempus tellure repostum,
Extremã in CHRISTO Lucere resurget ovens.

Felices animæ, quæ Fundamenta Salutis
In CHRISTO certã Speq; Fideq; locant!

Nec Caro, nec Satanas, pravinec scandala Mundi
In casum poterunt precipitare domum.

Erhartus Lauterbach D.

Text der Reichpredigt/

MATTH. C. 7. v. 24 — 27.

W Er diese meine Rede höret / vnd
thut sie / den vergleiche ich einem
klugen Manne / der sein Haus auff einen
Felsen bauet.

Da nun ein Platzregen fiel / vnd ein
Gewässer kam / vnd webeten die Winde /
vnd stiessen an das Haus / fiel es doch nit.
Den es war auff einē Felsen gegründet.

Vnd wer diese meine Rede höret / vnd
thut sie nit / der ist einem thörichtē Man-
ne gleich / der sein Haus auff einen Sand
bauet.

Da nun ein Platzregen fiel / vnd kam
ein Gewässer / vnd webeten die Winde /
vnd stiessen an das Haus / da fiel es / vnd
thät einen grossen fall.

A ij

Ein

Eingang.

Welche in dem HERRN Christo Jesu /
 Wir haben jetzund eines Bawmeisters in
 Ordine Senatorio geliebte Haußfraw zu
 ihrem Grabstädtlein Christlicher weise be-
 gleitet / darumb hab ich Ewer Christlichen
 Liebe den Text vom bawen vorgelesen / weil die verstor-
 bene unsere Wittschwester / eine kluge Beistliche Bawmei-
 sterin gewesen / die auff den rechten grund gebawet / vnd
 ihre Seligkeit wol verwahret hat. So habe ich auch
 diese Gleichnis am nehren Sonntag an das Evangelion
 gehenget / weil sie zu meinem Vorhaben wol dienete / vnd
 ohne Mittel folget auff die Warnung des HERRN / Se-
 het euch für vor den falschen Propheten. Item:
 Es werden nicht alle / die zu mir sagen / HERR /
 HERR / ins Dimmelreich kommen / sondern die
 den Willen thun meines Vaters im Dimmel. Denn
 es ist nicht genug Gottes Wort lauter vnd rein / vnd da-
 bey gute / rechte Propheten / Lehrer vnd Prediger ha-
 ben sondern es wil auch ins Werck gesetzt vnd gethan
 seyn.

Solches hat der HERR mit einem schönen Gleich-
 nis / welches denckwürdig ist / erkläret / von einem Hause /
 daß der Haußvater auff einen Fels bawet / vnd von ei-
 nem Hauß / das auff den Sand gesetzt wird. Jenes thut
 ein kluger / dieses ein thörichter Bawman vnd Haußva-
 ter. Jener bawet löblich vnd bestendig / dieser nährisch
 vnd unbestendig. Wil der HERR Christus / unser gros-

ser

Vom Geistlichen Bau der Christen.

ser wahrer Prophet / damit lehren / daß an der praxi des
Göttlichen Worts mehr gelegen sey / als an der Theoria,
wie denn aller Disciplinarum practicarum finis ist /
ε γωσις ἀλλὰ πρᾶξις: Vnd wil alle Christen damit be-
wegen / daß sie nit allein sein Wort hören / sondern auch
darnach thun sollen / in wahrer Buß / Glaubē / vnd Christ-
lichem heiligem Wandel / so werden sie wol bestehen all-
hier in diesem Leben wider alle Platzregen vnd Sturm-
winde der Anfechtung / Sie werden fest bestehen / mitten
im Tode wider alle Furcht vnd Schmerzen des Tod-
tes / Sie werden fest bestehen / auff den jüngsten Tag
wider den Satan vnd aller Hellenpforten. Denn Chri-
stus der Fels helt vnd bewaret sie / daß sie nimmer zu
schanden werden.

Inmassen denn auch unsere nunmehr selige Wit-
schweiter / Frau Susanna Müllerin / auff Jesum
Christum den Fels des Heyls erbawt / beydes in Leben /
vnd im Tode durch den Glauben an Christum alle Teüb-
sal / Kranckheit vnd Widerwertigkeit vberunden / vnd
ob gleich der Leib gefallen / vnd in die Erden sincken
muß / nach dem Urtheil Gottes / so ruhet er doch im
HERRN bis auff den jüngsten Tag / da er sich an dem
starcken Fels Christo wol anhalten / vñ wieder auffrich-
ten wird in der Auferstehung.

Wir wollen das abgelesene Gleichnis vor vns neh-
men / darinnen nochwendige heilsame Lehr verfasst ist /
wie Basilius von allen Parabolis saget / Sermo parabolis
εἰς πολλὰ ἢ εἰς τὴν βίαν διὰ τοὺς καλοῦσιν, ein jedes Gleich-
nis / so der HERR Christus geredet / hat einen tieffen

Gen. 3.
Ebr. 9.

In proæmio
Proverb. Sa-
lomonis.

Alf

Ver

Christliche Reichpredigt.

Verstand/das ist/ es giebet viel gute nützliche Lehre mit
verblühten Worten.

Die Erklärung wollen wir in diesen einigen Punct
einschliessen vnd sagen:

Propositio,

Wie der Herr Christus allhier einen rechtē
Hörer des Worts/vnd wahrē Christen beschreibet/
vnd wie solches vns zur Lehr/Trost vnd Ver-
mahnung solle dienstlich seyn.

Wir bitten Gott/ den ewigen Vater / daß er
vns beyderseits die Gnade des heiligen Geistes zu
fruchtbahrer Wandlung verleihen wolle / vmb
Jesu Christi willen / Amen.

Erklärung.

Wer diese meine Rede höret/vnd thut sie/
den vergleiche ich einem klugen Manne/
der sein Haus auff einen Felsen bauet.
Da nun ein Plakregen fiel/vnd ein Gewässer
kam/vnd webeten die Winde / vnd stießen an
das Haus/ fiel es doch nicht / denn es war auff
einen Felsen gegründet.

Wer aber / 2c.

Die Wort sind deutlich. Wer ein bestendig
Haus bauen wil/ der grebet in die Erden hinein / vnd
suchet den Grund / das ist / entweder einen Fels oder

Stein=

Vom Geistlichen Bau der Christen.

Steinboden / oder sonst einen harten Boden / der unten nicht weich noch lücker wird / Solum, quod oneri imposito non cedit, vnd mauret denn drauff / wirfft grosse Backen vñ Ecksteine hinein / daß das Gebäud einen starken festen Fuß in der Erden habe. Oder er bauet wol auff einen hohen Berg / der ein lauter Steinfels ist / da setzet er ein Haus oder Schloß hinauff / das etliche hundert Jahr stehen kan / wenn nur nicht des Feindes Hand daran kömmet / wie man viel solcher Häuser im Lande vñher findet. Denn kein Wasser kan es unterwaschen / kein Sturmwind kan es rege machen oder bewegen / weil es auff einen tieffen festen Grund / oder auff einen unbeweglichen Steinfels gebawet ist.

Sinwieder auff den Sand bauen / spricht der Herr / ist ein vñbestendig Werck / Wenn Platzregen kommen / so wird der Sand hinweg gewaschen / kommen denn Sturmwinde / so hat es unten kein Heltnis / es muß wancken vnd einfallen.

Da beschreibet der Herr einen rechtschaffenen Hörer des Worts / vnd wahren Christen.

1. Als einen klugen Mann.
2. Als einen Bauermann.
3. Der auff einen guten Grund oder Felsen bauet.
4. Dessen Haus von Gewässer vnd Sturmwinden zwar anfechtung hat.

5. Kan

Christliche Leichpredigt /

5. Konnen aber trotz bieten / vnd bleibet fest stehen / vnd fellt nirgend hin / denn es ist auff einen Felsen gegründet,

Christisch nennet der HERR einen wahren Christen einen klugen Mann. Denn er greiffet seine Sachen klüglich an / führets auch klüglich hinaus / Nemlich / alles mit vnd nach Gottes Wort. Denn Gottes Wort ist die himlische Weisheit. Gottes Wort machet die albern weise / vnd erfrewet das Hertz. Wo nun ein Hertz mit Gottes Wort regieret wird / da nimmet man alles weißlich für. So es sonst heisset vom natürlichen Menschen / der mit Gottes Wort nicht erleuchtet ist / Er verstehet nicht / was des Geistes Gottes ist / es ist ihm eine Thorheit / vnd kan es nicht begreifen noch erkennen. Wo man auch Gottes Wort erkennet hat / vnd weicht im Leben davon ab / da muß bald Thorheit begangen werden.

Saul opfferte wider des HERRN Wort vnd Befehl / vnd wartet nicht der Stunde / bis der Prophet Samuel kömmt / Aber so bald Samuel kömpt / spricht er zu ihm / Stultus factus es. Du hast thörllich gethan / vnd nit gehalten des HERRN deines Gottes Gebot / das er dir geboten hat.

So lange der König Salomo wandelt in den Satzungen vnd Geboten Gottes / wandelt er klüglich / vnd richtet viel gutes aus in der Kirck vnd dem Königreich. So bald er aber wider Gottes Befehl Heydnische Weiber heyratet / vñ zur Ehe nimmet / da gehet die Thorheit an / er wird zum Abgötter. Hiergegen spricht Moise zum

ganzen

Pf. 19. 119.

1. Cor. 2.

1. Sam. 13.

1. Reg. 12.
Deut. 4.

Vom Geistlichen Baw der Christen.

gantzen Israel: Behaltet Gottes Wort vnd thut es. Denn das wird ewre Weisheit vnd Verstand seyn bey allen Völkern / wenn sie hören werden / alle diese Gebot / das sie müssen sagen: Ey welche weise vñ verstendige Leute sind das / vnd ein herrlich Volk?

Darumb wer für Gott ein kluger Mann seyn wil / der lerne fleissig Gottes Wort / daher wird er die rechte Weisheit erlangen. Denn Gottes Wort lehret / wie man sol Gott fürchten: Die Furcht des Herrn aber ist der Weisheit anfang. Das Wort Gottes behütet für Sünden. Dein Wort macht mich klug / spricht David / Psalm 119. Darumb hasse ich alle falsche Wege. Ey wol dem / spricht Syrach / der stets mit Gottes Wort vmbgehet / vnd dasselbe ausleget vnd lehret / der es von Hertzen betrachet / vnd gründlich verstehen lernet / vnd der Weisheit immer weiter nachforschet. Darumb ist es das aller nötigste / Gottes Wort mit ernst hören vnd lernen / Selig sind / die Gottes Wort hören vnd bewahren. Derowegen lasset das Wort Gottes reichlich vnter euch wohnen in aller Weisheit.

Zum andern / Ein rechtschaffener Christ ist ein Geistlicher Bawmann. Er muß immerdar an sich selber bawen vnd bawen lassen / weil er lebet / auff das er im bawlichen Wesen erhalten werde bis in den Todt. Wie wir denn Gottes Gebaw genennet werden /

οικοδομη θεου.

Deut. 4.

Pfal. 111.

Pfal. 119.

C. 15.

Luc. 10.

Luc. 11.

Col. 3.

1. Cor. 3.

B

Anfang

Christliche Reichpredigt/

Anfänglich war der Mensch ein schön Gebäude Gottes in der Schöpfung/ da stand alles schön / ganz richtig / weislich ineinander gefüget : Aber durch die Sünde ist solch edles Gebew eingerissen / vnd schändlich verderbet. Doch hat Gott der Herr aus lauter Bnad vnd Barmhertzigkeit das zerfallene Gebaw durch seinen lieben Sohn/ den himlischen Bawmeister / wieder auffrichten lassen.

Da sol es nun durch das Predigamt wieder ausgebawet werden. Daher spricht S. Paulus / Ihr seyd Gottes Gebaw. Gott bawet selber an vns/ als der ἀρχιτεκτων, der oberste Bawherr. Er braucht aber auch Mittel Personen dazu/ als seine Werckgesellen/ welche Paulus Mitarbeiter Gottes nennet. Darunter er nicht der wenigste gewesen : Wie er an die Corinthier schreibet: Er/ als ein kluger Bawmann / ὡς σοφὸς δεικτεκτων, habe den Grund geleget. Er nennet sich δεικτεκτων, weil er die Kirch zu Corintho zu erst mit der Predigt von Christo gebawet hatte. Sonsten bleibet Christus wol allein der δεικτεκτων.

Also legen an vnd bey vns den Grund zum Heistlichen Gebäude trewe Lehrer vnd Prediger / mit der heiligen Tauffe/ mit der Predigt des Worts/ vnd ihrem ganzen Ampt. Wie aber S. Paulus den Corinthiern schreibet: Ich habe den Grund geleget / vnd ihr seyd durch mein Evangelion / da ich ewer Prediger war / gläubig worden / ihr müisset aber auch nun selber zugreifen/ vnd etwas guts vnd beständiges auff den gelegten Grund bawen/ ἐποικοδομεῖν,

super

Vom Geistlichen Bau der Christen.

superedificare, Also sagen wir Prediger zu euch/vnsern lieben Zuhörern/wir haben den Grund geleget/als kluge Bawleute/ihr seyd getauffte Christen/vnd seyd gebracht in den seligen Stand der Wiedergeburt/da/da greiffst auch zu/vnd bawet immer mehr auff den festen Grund/darauff ihr erbarwet seyd/bawet aber guts vnd löblichs/nicht Holtz/Hew/oder Stoppeln/das ist/nicht falsche/vngewisse Lehr/nicht sündlich vnd ergerlich Leben/sondern Bold/Silber/Edelgesteine/das ist/reine/gewisse/gesunde Lehre aus Gottes Wort/vnd ein gutes vnstrefliches Leben. Den eines jeglichen Werck wird offenbar werden/der Tag wirds klar machen.

1. Cor. 8.

Wie denn der Herr zum dritten saget: Ein kluger Mann bawet sein Haus auff einen Felsen/da muß es fest vnd unbeweglich stehen.

Nun wir sollen vnser Geistlich Gebäwde alle auff den Felsen bawen. Welches ist der rechte Fels? Resp. Der Fels ist nicht der Papsst zu Rom/wie man ihn vor Lutheri Lehr im Papssthum gehalten: weil er des Apostels Petri Successor zu Rom seyn sol: Ist doch S. Petrus selbs der Grund vnd Petra nicht gewesen/solte es denn sein Stulräuber der Papsst seyn? Ob gleich Christus zu ihm saget: Du bist Petrus/vnd auff diese Petram, auff diesen Fels wil ich meine Gemeine bawen. Den Christus nit Petrum, sed Peträ, nit Petri Person meynet/sondn Petri Bekendnis von Christo/die sol der Fels vnd Grund seyn vnsero Geistlichē Hauses/gleich wie zun Ephes. c. 2. auch nicht der Apostel Person/sondern ihre Lehr von Christo verstanden wird/wen S. Paulus

Eph. 2.

B ij saget:

C. 21.

saget / Ihr seyd erbawet auff den Grund der Propheten vnd Apostel / Ingleiche auch in der heimlichen Offenbarung gemeldet wird / das das neue Jerusalem habe zwölff Gründe / vnd in denselbigen die zwölff Namen der Aposteln des Lambs. Da freylich die 12. Gründe der Kirchen nicht seyn / die 12. Namen oder Personen der Apostel / sondern das Evangelium von Christo / welches diese 12. Wenner in aller Welt geprediget haben. Ach bedorffte doch der Apostel Petrus selber eines Felsen / daran er sich hiele / wider seine Sünde / wie solte er denn der Fels seyn? Viel weniger wirds der Sündenwensch zu Rom seyn / der den rechten Grund umbreisset / vnd alles auff den Treibsand seiner Römischen Fabeln vnd Lügen bawet. S. Augustin hat Christi Wort recht erkläret / wenn er spricht: Petre, super hanc Petram, quam confessus es, super hanc Petram, quam cognovisti, dicens; Tu es Christus Filius DEI vivi, & edificabo Ecclesiam meam, id est, super me ipsum Filium DEI & edificabo Ecclesiam, super ME & edificabo te, NON ME super TE.

Pfal. 117.

Der Fels ist auch nicht Klosterleben / Cleusnerrey / nicht Verdienst der Heiltgen / nicht eigen Verdienst / Menschenatzung / vñ dergleichen. Den Christus spricht: Wer DIESE MEINE REDE höret / vnd thut sie / den vergleiche ich einem klugen Bawmanne / *ὁ σοφὸς ὡς οἰκοδομῆς*. Nun sind Klosterleben / Cleusnerrey / Menschen Verdienst vnd Satzungen / eigne gute Werck / nicht in Christi Reden / in Gottes Wort zu finden / sondern sind alles Menschenpflanzen *ἐβελοθησκειαι*: Ergo, kan solch

Matth 15.

ding

Vom Geistlichen Bau der Christen.

ding nicht der Fels seyn / Et per Consequens, Wer dar-
auff bauet / sagt Christus alhier / der ist ein *μωγς*, ein
thörichtes Mensch.

Welchs ist denn der Fels? Resp. Einig vnd allein
vnsere lieber Herr vnd Heyland Jesus Christus / ohne
welchen kein ander Grund kan geleget werden / Vnd 1. Cor. 3-
nach dem intent des Herrn in diesem Gleichnis / ist es der
keine willige Behorsam gegen seinem Wort. Denn
Christus vnd sein Wort stehen hier im Gnadenreich für
einen Mann / vnd saget der Herr / es sey nicht genug zu
vnsere Seligkeit / *το ακουει*, das Wort hören / sondern es
müsse auch dabey seyn / das *το ποιει* das Wort thuen.

Darumb ist der Fels vnd Grund / darauff ein from-
mer Christ sich / sein Leben / Hoffnung vnd Seligkeit /
bauet vnd setzet / der Herr Jesus Christus / vnd sein heil-
iges Wort / welches ein Christ nit allein höret / sondern
nimmet auch zu Herzen / bessert sich / *επινοδοουει*, er bau-
et immer mehr auff den Fels / das ist / er nimmet zu in
der Erleuchtung / im Glauben / Liebe / Gedult / vnd heilt
sich / durch Hülff vnd Beystand des H. Geistes sein bau-
stendig am ganzen Christenthumb. Wenn nur etwa
ein Stecken brechen wil / so bauet er wieder / das ist / er
widerstebet der Sünde / er kempffet mit der Anfechtung
des Teuffels / der Welt / vnd seines Fleisches / er weicht
auch nicht der Trübsal vnd Anfechtung / weil er doch im-
mer an sich zu bauen vnd zu flicken hat.

Denn zum vierdten sagt heute der Herr
Christus / daß ein Haus eines klugen Baumannes / weñs
gleich auff einen Fels gebauet ist / dennoch seinen Anstoß

Bis

hat.

hat. Denn es gehet ohne steten Regen/ Gewässer/ vnd Sturmwinde nicht ab/ die stossen an das Hauß. Das ist/ es sey ein Christ so from er wolle / wenn er sich mit der Hand des Glaubens gleich gar fleißig an den Fels Christum anhelte im Wort vnd im Sacrament/ vnd immer an sich bauet / so schonet doch der Teuffel vnd die Welt seiner nicht. Der Regen vnd Gewässer der Trübsal / die Winde der Anfechtung werden oft an das Hauß seines seligmachenden Glaubens / vnd an sein Christenthumb stossen. Die Bäche Belial werden sich oft ergießen. Der alte rote Drache wird manchmal den Rachen voll nehmen/ vnd einen gantzen Strom auff ihn zugießen/ da fechten falsche Lehrer an / da ergert die böse Welt mit ihren Exempeln. Da gibet das Glück/ Wolstand vnd Hochmuth der Gottlosen einem frommen Herzen einen ziemlichen Stoß/ da stößt an Krankheit/ Armuth / Verachtung / Feindschaft vnruhiger Leute/ vnd dergleichen/welches eitel Regen vnd Sturmwinde sind/ die das Hauß der Hoffnung vnd Christlichen Bedult anfallen/ vnd umbreißen wollen. *Mulæ sunt tribulationes Iustorum.* Der Gerechte muß viel leiden. Mein Kind / wiltu Gottes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung / halt fest / vnd leide dich/ wancke nicht/wenn man dich davon locket. Den gleich wie das Gold durchs Feuer/also werden die/so Gott gefallen/durchs Feuer der Trübsal bewähret.

Das deutet der Herr an mit dem Gewässer vnd Sturmwinden. Vnd frome Christen fühlens auch wol/

aus

Apoc. 12.

Pl. 14.

Syr. 3.

Vom Geistlichen Bau der Christen.

aus welchem Loch der Wind oft her bläset/ vnd wie hart sie angefallen werden von Creutz vnd Trübsal/ fides sæpè percutitur, ihr Glaube wird oft eben hart angestrenget. Das meynet Christus mit dieser metaphora.

Doch zum fünfften spricht er / das Haus stehet dennoch fest/ es felle nicht ein/ es kan Regen vnd Wind trotz bieten wider den fall. Denn es ist auff einen Felsen gebawet. Das ist/ der Glaube helt sich an/ er vbet sich in Christo vnd seinem heiligen Wort/ vnd ist gewiß/ daß Christus sein Erlöser vnd Seligmacher sey/ der starcke Fels vnd Eckstein. Vnd do ist der Glaube die gewisse Wehr vnd Rüstung wider den Teuffel. Der Glaube ist der Sieg der Welt. Denn wer an Christum gleubet / der wird nicht zu schanden/ schleust S. Petrus aus dem andern / vnd aus dem hundert vnd achtzehenden Psalm. Der Hellen Pforten/ das ist/ keine Feindschafft noch Anfechtung / so groß vnd hefftig sie seyn mag/ sol einen gleubigen Christen nicht oberweltigen. Denn er ist nicht allein ein Hörer/ sondern auch ein Thäter des Worts. Vnd wenn Unglück/ Teuffel vnd Welt auff ihn zustürmen wil / so greiffet er bald an den Fels Christum vnd sein Wort / vnd bleibet bewahret.

Das ist kurtze Erklärung der denckwürdigen Gleichnis des Herrn Christi. Daraus nehmet ferner Lehr/ Trost vnd Vermahnung.

Lehr.

Eph. 6.
r. Ioh. 5.
1. Pet. 2.

Matth. 16.

Lehr.

Ir lernet hieraus / daß unser gantzes Christenthumb ein Geistlich Gebäude sey auff Jesum Christum / vñ sein Wort geführet. Den unser Glaube / Liebe / Hoffnung / Gedult vnd Beständigkeit muß allein erbawet seyn auff den Grund der Propheten vnd Apostel / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchem der gantze Baw in einander gefüget / wächst zu einem heiligen Tempel / in dem W^{er}rn / auff welche auch wir mit erbawet werden zu einer Behausung Gottes im Geist. Vnd der Apostel Petrus redet auch schön hiervon: Ihr Christen seydt zu dem freundlichen W^{er}rn kommen / als zu dem lebendigen Stein / der von den Menschen verworffen / aber bey Gott außgewehlet vnd köstlich ist. Vnd auch ihr / als die lebendigen Steine / bawet euch zum Geistlichen Hause. Darumb stehet in der Schrift / Siehe da / Ich lege einen außgewehlten köstlichen Eckstein in Sion / vnd wer an ihn gläubet / der sol nicht zu schanden werden. Euch nun / die ihr gläubet / ist er köstlich / den Ungläubigen aber ist er der Stein / den die Bawleute verworffen haben / vnd zum Eckstein worden ist / ein Stein des Anstossens / vnd ein Fels der Ergernis / die sich stossen an dem Wort / vnd gläuben nicht daran / darauff sie gesetzt sind. Da hören wir auch / daß wir auff Gottes Wort in Christo erbawet vnd gesetzt seyn. Sonsten wissen wir von keinem

andern

Eph. 2.

1. Ep. 2.

Ez. 28.

Act. 4.

Ez. 8.

Psal. 118.

Vom Geistlichen Bau der Christen.

andern Grunde. Einen andern Grund kan Niemand legen/außer dem/der geleget ist/welcher ist Jesus Christ. Es ist in keinem andern Deyl/als in dem Namen Jesu. Es ist auch kein ander Mittler zwischen Gott vnd Menschen/ denn der Mensch Jesus Christus/der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. Verflucht sol vnd muß demnach seyn der Papst zu Rom/vnd wer außser Christo einen andern Fels suchet. Groß Dertzleid sol haben/wer einem frembden nachellet.

Wir lernen auch hieraus/das wir bey vnserm Christenthumb des Creutzes nicht können geübriget seyn. Denn der Fels Christus hat in dieser Welt grossen anstoß gehabt/Wunder ist nicht/das auch das Gebäwde/so auff dem Felsen stehet/seine Anfechtung hat. Das haben alle Heiligen erfahren müssen. Der Herr züchtiget mich wol/spricht David/Psalm. 118. Ihr müisset gehasset werden von jederman/vmb meines Namens willen/saget der Herr zu seinen Aposteln/Matth. 10. Wil mir jemand folgen/der verleugne sich selbst/vnd neme sein Creutz auff sich/vnd folge mir nach. Durch viel Trübsal müssen wir ins Reich Gottes eingehen/Actor. 14. Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/müssen Verfolgung leiden. So ist Gedult von nöten/darinnen der Glaube vnd Hoffnung die rechte Schuel vnd Übung haben.

1. Cor. 3.
Act. 4.

1. Tim. 2.

Psalm. 16.

Matth. 16.
Marci. 8.
Luc. 9.

2. Tim. 3.

G

Trost.

Trost.

Weil wir aber aus dem Munde des HERRN
 Christi hören/ daß das Haus auff den Fels ge-
 bauet/ nicht sol umbgestossen werden/ so trösten wir vns
 in allem Creutz des trewen vnd starcken Beystandes vn-
 sers Heylandes/ der da ist Unica & immota salutis no-
 stræ PETRA, Denn wir wissen/ daß er in aller Noth bey
 vns ist/ vnd vns seine starcke Hand beut. So wenig als
 er vnterm Creutz verdorben ist / so wenig sollen wir
 auch vnter vnserm Creutz verderben. Nur daß wir vns
 mit beständigem Glauben an diesen Fels anhalten / wie
 alle gläubige Creutzträger gethan haben / Abraham/
 Jacob/ Joseph/ Mose/ David/ Job vnd andere / so wer-
 den wir mit den Aposteln sagen können / Wir haben
 allenthalben Trübsal/ aber wir engsten vns nicht/
 wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht
 verlassen / wir werden vntergedrückt / aber wir
 kommen nicht vmb / vnd tragen vmb allezeit das
 Sterben des HERRN Jesu Christi an vnserm Lei-
 be/ auff daß auch das Leben des HERRN Jesu an
 vnserm Leibe offenbar werde. Darumb meine
 liebe Brüder/ achtet es eitel Freude / wenn ihr in
 mancherley Anfechtung fallet / vnd wisset / daß
 ewer Glaube / so er rechtschaffen ist / Gedult wir-
 cket/ die Gedult aber sol feste bleiben biß an das
 Ende.

Psal. 91.

2. Cor. 4.

Iac. 1.

Bermah.

Vermahnung.

Weil denn dem also / daß wir auff den **H**erren **J**esum erbawet / steiff vnd fest auff ihn bestehen können wider alle Anfechtung / so seyd auch ermahnet / lieben Christen / daß ihr auff ewer Gebäude fleißig achtung gebet. Welches geschehen wird / wenn ihr nicht allein Hörer / sondern auch Thäter des Wortes Christi erfunden werdet. Den so lang ihr fleißig an Gottes Wort haltet / so lange stehet ewer Geistlich Haus fest. So lange ihr den **H**errn **C**hristum liebet / vnd allein an ihm hanget / so lange wil er euch bawen vnd erhalten. So aber jemand Gottes Wort vnd den Fels **C**hristum verlesset / verachtet / vnd in Sünden lebet / die wider die Seele streiten / der reisset sein Geistlich Gebäw selber wieder ein / er verlesset den Grund vnd Fels seines Heils / vnd bawet auff elenden Sand vnd Kot. Vnd wo er nicht umbkehret vnd Busse thut / so wird der **H**err ihn endlich gar einreißen / καὶ οὐκ ὁμοδομήσῃ αὐτὸν, non aedificabit ipsum, nach den Worten des 28. Psalms.

Sehet die Exempla an in der Schrift: Saul ist ein weiser König vnd regieret wol / der **H**err schaffet durch in Heil seinem Volcke / ja so lange er des **H**errn Wort thut / vnd darnach lebet. So bald er aber des **H**errn Gebot verlesset / seinen vnschuldigen Nechsten / den David verfolget / des **H**errn Prie-

1. Sam. 11.

C. 15.
18.

Christliche Leichpredigt/

C. 19.
22.
C. 28.
31. ster tödtet / vnd seine eigne Vnterthanen zu Nohe mit
der schärffe des Schwerts schleget / vnd thut keine Busse /
do ist vñ ihm geschehen / Er bleibet ein Gottloser Heuch-
ler vnd bauet auff den Sand / vnd do Trübsal / Noth vnd
Anfechtung kömpt / daß Bewässer vnd Sturmwinde
schlagen vnd stossen an sein Hauß / da felt er vmb / er
leufft gar zum Teuffel / vnd wil seines Rathes pflegen /
fellet endlich in Verzweiffelung / vnd in sein eigen
Schwert.

1. Sam. 11.

1. Sam. 12.

Pf. 51.

2. Sam. 15. 16.

Tom. 4. Ien.
P. 457.

Hiergegen bauet David auch auff den Fels Chri-
stum / Er wird aber sicher / felt herab in Sünde / begehet
Ehebruch vnd Todtschlag. Da gedenckt der Satan / er
habe den David gewiß gefellet / wie den Saul. Aber
David / als er durchs Predigamt gestraffet wird / wi-
derstebet er nicht / sondern rafft sich wieder auff durch
wahre Busse / singet daher im trawrigen Thon sein Mi-
serere mei Deus, vnd / Cor mundum in me crea: Er
helt sich wieder fest an den Fels seines Heyls / den He-
ren Jesum / vnd sihet sich hernach besser vor / lesset ihm
seine begangene schwere Sünde sein Lebetag eine Wis-
tzung seyn / Vnd ob gleich hernach groß Bewässer der
Trübsal / vnd gewaltige Sturmwinde der Anfechtung
daher stossen / also daß er vom Königlischen Stuel wei-
chen / vnd ins Elende gehen muß / so bleibet er dennoch
bestendig an Gott / vnd vberwindet die Welt / vnd alles
Vnglück durch den Glauben.

D. Luther schreibet / daß die Papisten in den Klö-
stern recht auff Sand gebauet / darumb wenn Anfech-
tung kömen / vnd sie mit dem Teuffel vnd Todt kempffen

sollen /

Vom Geistlichen Baw der Christen.

sollen/ da hetten sie gefühlet/wie sie ihr Vertrawen auff einen losen Sand gesetzt hetten/welcher war ihre Stände/ Orden / vnd selb erwehlete Wercke. Dannher weren etliche zu letzt wansinnig worden/ für schrecken vnd blödigkeit des Bewissens/ vnd etliche in ewigem Verzweifeln blieben. Das machet/ daß sie auff ihr eigen Wesen / Andacht / vnd gute Meynung gebawet hatten/ vnd von Christo nichts wusten. Das war ein recht Zimmer vnd Gerüst für den Teuffel/daß er mit fremden konnte einreißen/ vnd alles in einen hauffen werffen. Dasselbs führet er auch S. Bernhard ein/ den frömsten vnd gelehrtesten Mönch / dem endlich das Gebawde / seines strengen Lebens / so er mit Beten / Fasten / vnd Casteyen geführet/in der Anfechtung der Sünden gantzlich ist eingefallen/daß er schreyen muß/ perditè vixi, O ich habe verdamllich gelebet / vnd mein Leben schendlich zubracht. Aber er hat einen andern Grund / den Herrn Christum/den einigen Fels des Heils ergriffen/an ihn sich gehenget/ vnd in dem Glauben / den die Kinder beten/erhalten worden. Darumb ermahnet Christus: Wer diese meine Rede höret / vnd thut sie/den vergleiche ich einem klugen Bawmanne. Solche lasset vns alle seyn / an Christo allein / vnd allezeit / vnd an seinem Wort halten / so werden wir endlich im zeitlichen Tode/wenn wir diese irdische Hütten werden ablegen / in Gottes Ehrenhaus/ welches Gott selber / vnd kein Mensch gemacht hat / gewißlich auffgenommen werden zu ewiger Freud vnd Seligkeit.

Ebr. 3. vnd 9.

Applicatio.

Dahin nun ihrer seligen Seelen nach auff-
genommen ist / unsere Christliche Wittschwester/
die Erbare vnd Tugendsame Frau / Susanna / des
Erbarn / Wolgelarten vnd Wolweisen Herrn / Jo-
hann Müllers / Bawmeisters im Rathstande allhier
biß anhero geliebte eheliche Haußfrau / welche das
Beistliche Hauß ihres Glaubens / Christenthums vnd
ewigen Seligkeit auff den Fels Jesum Christum ge-
bawet / auff ihm bestendig blieben / vnd die ewige Selig-
keit im Hause Gottes / in den ewigen Gütten erlan-
get hat.

Solcher Baw ist nun an ihr wol angefangen vnd
Continuirt worden biß in den Todt.

Denn nach dem sie von ihren Christlichen Eltern/
dem Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn Jeremia
Blumstengeln. Bürgermeister allhier / vnd seiner
geliebten Haußfrauen / durch Gottes Segen gezeuget/
vnd auff diese Welt geboren / im Jahr Christi 1585. den
acht vnd zwanzigsten Tag Augusti, ist der Grund bald
geleget in der heiligen Tauffe / da sie Christum angezo-
gen / vnd auff seinen Todt getaufft / daß sie an ihm Beist-
lich auferstehen möchte / als an dem Fels des Hells.

Auff solchen Grund haben nun in ihrem Herzen ge-
bawet vorgedachte Christliche Eltern mit guter Hauß-
zucht / auch mit der Schulzucht / vnd daß sie diese ihre
Tochter von Jugend auff zur Kirchen / Gottes Wort vñ
Furcht gehalten / auch zur Tugend vnd Heußligkeit ge-
wehnet.

Vom Geistlichen Baw der Christen.

wehnet. Vnd weil sich wol bawet / wo die Materie
gut ist / vnd nicht widerstebet / so ist auch der gute Baw
bey ihr / als einem willigen vnd gehorsamen Kinde /
wol von statten gangen / daß sie Gottes Wort gelernet /
den Herrn Christum erkennet / ihn hertzlich geliebet / ih-
re Eltern in Ehren gehalten / ihnen mit gehorsam zur
Hand gangen / in der Haushaltung verstendig vnd thät-
tig worden / vnd ihr Creutz mit gedult tragen können.
Als sie ins zwey vnd zwanzigste Jahr ihres Alters
gangen / ist sie auff Rath vnd Willen ihrer geliebten El-
tern in den H. Ehestand getreten / mit vorgedachtem
Herrn Johann Müllern / welcher einen treuen vnd
heußlichen Ehegatten vnd Adjutorium an jr verlohren
hat. Darumb er sie billich betrawet / doch als ein
Christ / der Gottes willen erkennet. Sie ist ihm ehe-
lich vertrauet vnd beygeleget vor eilff Jahren vnd fünf
vnd dreißig Wochen / Anno 1606. am Tage Catharina /
vnd solche zeit mit ihrem Herrn vnd Ehemann pie &
concorditer, Gottselig vñ einträchtig zugebracht / wie-
wol ohne Leibesfrucht. Hat die Haushaltung wol vnd
ordentlich geführet / auch währendes Ehestandes ihre
Eltern veneriret vnd werth gehalten / gegē ihr Geschwi-
ster freundlich vnd sanftmütig gewesen. Gottes Wort
hat sie in den Predigten mit besondern fleiß gehört / wie
sie denn noch heut vor acht Tagen drunten in der Niclas-
Kirchen vnd den folgenden Freytag im Kloster hat Pre-
digt gehört. Vnd damit sie an ihr wol bawē möchte / hat
sie sich oft gefunden zum Beichtstuel / vnd zum Tische
des Herrn / der Sünden vnd Menschlichen Schwachheit

zu stew-

Christliche Leichpredigt.

zu steyren / vnd ihren Glauben an Christum zu stercken.

Vor etlichen Wonden hat sie eine geraume zeit mit einem hefftigen Fieber zu schaffen gehabt / welches ihr dermassen zusetzte / daß sie sich auch fast ihres Lebens erwogen hatte : Aber Gott halff gnediglich auff / daß sie vor Pfingsten in der Kirchen Gott danken ließ / vnd wieder zur Predigt / vnd sonst ausgehen konte. Es hat aber nicht Bestand haben wollen : Hat sich bald hernach wieder vnpaß befunden. Doch zum andernmal sich erholet / vnd bißher wieder in die Kirch / vnd zu ihren Eltern gehen können : Wie sie denn auch am siebenden Sontag Trinitatis in der KlosterKirchen zum heiligen Abendmal gingen / vnd sich wol befunden : Aber am Freytag drauff hat sie sich wieder geklaget / daß ihr im Haupt nicht wol wehre / sie hette die Predigt nicht wol fassen können. Ist aber herum geschlichen biß auffn Sontag zu abend / do sie Beschwerntis des Hauptis gleich vberfallen / vnd gewisse Vorboten des Todtes mit sich bracht. Do sie denn der Herr Pastor Montags vmb zehen Uhr vor Mittag besuchet / vnd mit Gottes Wort gestercket. Wie sie denn auch selber in der vorigen / vnd in der letzten Kranckheit des Trosts aus Gottes Wort sich erholet / aus dem fünff vnd zwanzigsten Psalm ihre Noth Gott geklaget: Nach dir **D E U** verlanget mich. Ach die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen / vnd vergieb mir alle meine

Sünde.

Vom Geistlichen Baw der Christen.

Sünde. Aus dem drey vnd siebenzigsten Psalm ihren
Glauben vnd Zuversicht zu Christo bekennet / **DER**
wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach
Himmel vnd Erden / wenn mir gleich mein Leib
vnd Seel verschmacht / bistu doch allezeit meines
Hertzens Trost vnd mein Theil.

Ihre Hoffnung hat sie bezeuget mit Jobs Worten:
Wenn mich der **DER** gleich tödtet / wil ich doch
auff ihn hoffen. Wie sie denn auch auff ihrem Lager
das schöne Gebet: **DER** Jesu Christ wahr Mensch
vnd Gott / vnd anders mehr oft gesprochen. Darauff
sie Gott der **HER** ehegestern Dinstags vmb zehen Uhr
vor Mittage durch einen seligen Abschied von dieser Welt
abgefodert / als sie drey vnd dreissig Jahr weniger vier
Wochen gelebet.

Wie wir nun ihrem Leichnam ei-
ne sanffte Ruhe wünschen / bis zur frölichen
Aufferstehung: Also bitten wir den from-
men gütigen **GOTT** / er wolle den betrübtten
Witber / Eltern / Geschwister vnd Freunde /
denen dieser früzeitige Todt ihrer lieben Su-
sannen zu Herzen gehet / mit seinem heiligen
Geist trösten / vnd vns allen Gnade ver-
leihen / daß wir sein Wort hören vnd thuen /

D

vnd

vnd kluge Bawleute seyn vnd bleiben allhier
 im Gnadenreich / biß wir diese sterbliche Hüt-
 ten des Leibes auch werden ablegen / vnd vn-
 sers Geistlichen bawens dort im Hause Got-
 tes in Freuden genießen werden ewiglich /
 Amen. Hilffs vns allen / HErr Iesu /
 du Fels des Heyls /
 Amen.



weas Qw



ἄριστος πάντων,

Ad Prudentissimum & Spectatissimum Virum.

Dn. JEREMIAM Blumstengel/Con-
sulem Reipublicæ Cizensis, Affinem & Com-
patrem plurimum honorandum.

Næc ego dū me litor, Consul meritissime fama
Nunciat, e Nata, Lutheri conjugæ, Neptem,
Progenitam esse Tibi, quam lux hesterna La-

VACRO

Baptismi Sancto mundatam Magdalin albo
Christi adum inscripsit posito Fundamine CHRISTO
LUTHERI MAGNI partu felice proneptem.

Hoc pro SUSANNA Divino è munere donum,
Accipe, funereos & sic solare dolores.

Qui recipit nostros PATER est: qui gaudia miscet
Adversis, PATER est. Ergo ipsi Gloria soli,
Commoda seu nobis fuerit sors, sive molesta.

Scripta die Laurentij Templo Judaico fatali
ab

Erharto Lauterbach D.

D 2

Turtur

Turtur ut extinctâ vi mortis compare plorat,
Amisſum revocans nocte dieq; decus.
Nec niſi turbatos haurit de fonte liquores,
Suppeditans curis pabula certa novis:
Sic JAN-MÖLLERUS SUSANNA Conjuge raptâ,
Ærumnas lacrymis devorat uſq; luis.
Condoleo ex animo. Nam quę viget inter amantes
Turtureos caſta ac officioſa fides:
Inter vos eadem ſpecioſo flore repleta
Vernabat: geminos caſtus alebat amor.
Sed qui vos primùm ſacrato fœdere junxit,
Is quoq; diſjunxit corda gemella DEUS.
Ac ubi flamminifero lux ultima fulſerit axe,
Conjunctis cœli regna perennè dabit.

M. Rudolph. Sachſe ad D. Mich. Diac.

EX animo doleo, tecumq; ex pectore triſtor,
Affinis chare, ac voce gemente queror.
Quòd tibi SUSANNAM ſociam fidumq; levamen
Ex oculis rapuit mors truculenta tuis.
Quòd cum ſit factum, triſtem moderare dolorem,
Ex animo immodicam projice mœſtitiã.
Nam Domino placuit, Domini ſic facta voluntas,
Hujus in arbitrio vitaq; morsq; manent.

Est

*Est benè Susannæ, superùm qua sede recepta,
Et fruitur veris perpetuisq; bonis.*

Viduo mœstissimo vile hoc *ἔδρασμα* sororis piè
denatæ frater mœroris plenissimus
faciebat

Hieremias Blumstengel Junior
U. J. Studiosus.

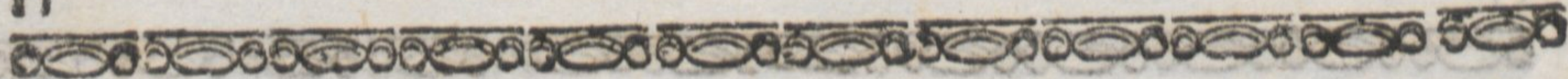


I.

A Nnum hunc si tristem pertristi mente revolvo,
Nil nisi mœror adest, nil nisi plangor adest.
Quorsum suspicio, mea júbila nubila turbant,
Dum jugulat jaculo Parca severa fero.
Hæc etenim manibus properis (heu!) stamina vitæ
Abrupit Matri, corcula chara, mee!
(Fons vitæ & Pelagus longævum vivere Fonti
Da claro: Parce parcite quæso Patri.)
Vix abit hæc: mox Matertram, de stemmate Seibe
Eusebeos natam, mors properata rapit.
Vix hæc: immundum mox relinquunt lumina mundū
Affinis rapidâ morte, sed ah, placidâ.
Vix abit hic: Susanna cadit, nunc liliū amœnum,
Quam mors incurvâ falce inopina secat.
Anno uno properant fixam properanter ad unam
Metam omnes, quam non transiisse licet.

D 3

Ole



O lethum haut letum, letis quod tristia miscet,
Deliciumq; necat, cordoliumq; parat!
O fatum ingratum, quod cantat tristia fata,
Nil nisi amaritiem mîq; meisq; novans!
Sed quid ego : lacrymas teneo : sic fata tulerunt,
Jova dedit clemens, Jova petitq; potens,
Gaudia det Soter animis, solatia & ossa
Leniter & leuiter busta reposta tegant,
Christe tuos, summe cum venerit Hora diei
Inter Coelicolas suscipe Christicolas.
Quando Diribitor strenuis, Iustissime reddes
Militibus factis digna brabea tuis.
Interea voveo, foveat gelida ossa sepulchrum,
Funeraq; haut olim, fœnora sed referat.

II.

Risit & arridet campus, nunc gramina rident,
Hortoq; arridet flosculus in viridi.
Ut verò primùm vernat, medioq; sub æstu
Mox languet, tandem flosculus aret agro :
Ceu rosa, cum surgit conjux Tithonia, floret,
Arida sed sero vespere facta cadit :
Sic SUSANNA tui heu! Rosa, Vir præclare vireti
Sole oriente viget, sole cadente cadit.
Sole cadente cadit tua lux, tua gaudia, vita;
Liliolumq; cadit, suaviolumq; tuum.

Cumq;

Cumq; rosis cecidit Rosa, fruges sepe moratur
Esset quod melius si lolium caderet.
Sed lex est divina; tuum moderare dolorem;
Luctisonisq; tuis fletibus adde modum.
Nam tua ter sanctum geminat SUSANNA Hosianna,
Exultans roseo perplacet ore DEO.
Nunc Paradisiaci, SUSANNA, Propago Roseti
Elysiis inter cresce, viresce rosas.

Joachimus Gelborn /

*Vili hoc filo dolens, condolens Amitinam pie denatam
prosequebar.*

F I N I S.



Zc 7639 AK

Comptoris eccidit Ro...
Eft quod melius h...
Sed textu d...
Institutionis...
Nam in ter sanctum...
Exultans toto...
Nunc Patribus...
Elyas inter...
Joachimus...
Vili hoc h...
propaganda...



F I N I S
Ut vero primus...
M...
C...
A...
S...
S...
S...

Handwritten scribbles at the bottom of the page.



Geistlicher
 Bey Volckreiche
 vnd Zu
 M. 337.5
Su
 Des Erbarn/
 weisen Herrn Joh
 im Rath allh
 lichen
 Welche den 28. T
 vor Mitttag umb 10 U
 schieden/ vnd den
 lein
 Erkläret / vnd au
 begehren
ERHARTU
 ran, Siles, der H. C
 Naumburgisch
 TTPIS
 Bedruckt durch

